can be an abuse of confidence forgiven?

Fortsetzung von "the reason, why the lie changed her life"
und "a lie can change everything and everyone"

PLANUNGSFASE^^

Von _senorita_marie_

Kapitel 3: Fotobox

Sakura und Temari waren seit einer halben Stunde wieder zu Hause. Lange waren sie nicht am Strand, da sie von vielen einfach nur angestarrt wurden und auch ein paar Paparazzi waren anwesend. Um es deutlich zu machen.

Es war einfach nur nervig.

Es wurde einfach zu nervig und diese beiden Machos gingen ihnen mit der Zeit auf die Nerven. Der Sabakuno waren die anzüglichen Blicke der beiden jungen Männern nicht ganz geheuer und sie wusste von ihrem Bruder, dass diese zwei jede Woche mehrere Frauen hatten und auch nicht ungefährlich waren. Anscheinend waren sie in einem Vorfall wegen Mord verwickelt und galten als Hauptverdächtige, aber es wurde nie bewiesen. In einem günstigen Moment hatte sie Sakura alles erklärt und beide sind unter dem Vorwand, sie müssten Sina einräumen helfen, gegangen.

„Puh. Die kurze Zeit am Strand war schon super, aber Madara und Hidan sind mir nicht ganz geheuer. Sexy sind sie und sie haben Stil, aber sie legen mir meiner Meinung nach zu viele Frauen flach und ich habe keinen Bock mit einem von ihnen im Bett zu landen. Die Öffentlichkeit wäre davon sicherlich auch nicht angetan und wir können uns unseren Beruf in die Haare schmieren.“

„Ich weiß, Tema. Am besten ist, wir sind vorsichtig. Wir haben sie sicherlich nicht zum letzten mal gesehen. So und was machen wir jetzt?“ kam es von Sakura. „Wie wäre es, wenn wir was kochen? Sina müsste doch bald wieder da sein.“, stellte Temari ihre Frage.

Mit einem nicken seitens der rosa-haarigen gingen sie in die Küche und zauberten in kürzester Zeit eine Lasagne herbei. Zur rechten Zeit, da keine Sekunde später die Wohnungstür aufgeschlossen wurde und man ein „Hallo Mädchen“ hörte.

Leise Schritte konnte man am Flur vernehmen, bis eine grauhaarige Person in der Tür stand.

„Ihr habt gekocht? Das ist gut, hab nämlich hunger.“ Sina setzte sich auch sofort an den gedeckten Tisch und begann mit den Mädchen zu essen. Danach räumten alle

zusammen alles weg und begaben sie ins Wohnzimmer.

Sie unterhielten sich über dies und das, auch über ihren Job als Model und wie es da so abläuft. Die Haruno gähnte leicht und stand auf. „Ich geh dann mal ins Bett, bin verdammt müde und jeder braucht seinen Schönheitsschlaf. Gute Nacht.“, sie drehte sich um und verschwand in ihrem Zimmer.

Die alte Frau schüttelte leicht ihren Kopf. „Was ist?“, fragte Temari.

„Ach weißt du. Irgendwie hab ich das Gefühl, als wäre Sakura nicht wirklich glücklich.“

„Hä?“, kam es klug von der Sabakuno. „Ist dir das noch nicht aufgefallen. Wenn sie über etwas nachdenkt, werden ihre Augen stumpf. Auch lacht sie nicht mehr so viel wie früher.“

„Stimmt jetzt wo du es sagst! In den drei Jahren die ich Sakura kenne, habe ich nur sehr selten ihr wahres Lächeln gesehen. Und ich kann auch behaupten, dass ich sie wirklich in und auswendig kenne. Aber seitdem sie letztens ihre alten Freunde wieder gesehen hat, ist sie irgendwie ruhiger geworden. Ab da wurde ihre Augen stumpf und kalt. Am Anfang war ich ja geschockt und ich kann sie ja verstehen. Was vor drei Jahren passiert war, musste sie wirklich mitgenommen haben.“

Sina ließ sich mit ihrer Antwort Zeit.

„Ich weiß. Als sie mir damals sagte, dass sie aus LA gehen würde, war ich zuerst geschockt, aber als sie mir dann erzählt hatte warum, konnte ich sie verstehen. Sakura war immer sensibel. Und dass was ihre alte Gruppe abgezogen hatte, war das härteste was ihr hätte je passieren können. Eines weiß Sakura aber nicht, dass ihre Freunde am nächsten Tag vor ihrer alten Wohnungstür gestanden haben. Alle waren zu tiefst geschockt, als sie die leere Wohnung vorgefunden haben. Ich habe ihnen damals gesagt, dass sie gegangen war und dass sie einen Brief hinterlassen hatte. Die Schuldgefühle waren in jedem Augenpaar zu erkennen. Sogar in den Augen von Sasuke konnte man Reue sehen.“

Die Sabakuno hörte still zu und unterbrach ihre neue Mitbewohnerin kein einziges mal. Nicht nur sie war eine stille Zuhörerin, sondern auch eine andere Person, welche im Schatten des Ganges stand und leicht traurig aussah. Eigentlich wollte sich Sakura noch ein Glas Wasser holen, wurde aber durch das Gespräch der beiden gestoppt. Natürlich siegte ihre Neugier und sie konnte nicht widerstehen das Gespräch zu verfolgen. Aber nun wünschte sie sich, sie hätte es nicht getan.

„Sasuke nahm den Brief entgegen und jeder ging hinaus. TenTen drückte mir eine Kartonschachtel in die Hand, wo noch alle Bilder von Sakura und ihren Freunden darin waren.“ „Und wo sind die Fotos jetzt?“

„Hier. Bei mir im Zimmer unter dem Bett. Ich weiß nicht, ob ich Sakura die Fotos geben soll, oder nicht.“

Die beiden Frauen unterhielten sich noch lange. Sakura war nach den Satz über die Fotos verschwunden. Ihr kamen die ganzen Erinnerungen hoch. Langsam liefen ihr die Tränen über das Gesicht.

Im Zimmer angekommen, legte sie Sakura sofort nieder und weinte sich in den Schlaf. Natürlich blieb das ihrer besten Freundin nicht verborgen.

Was hat sie denn?, nachdenklich blickte die blond-haarige auf die geschlossene Tür, zum Zimmer von Sakura.

Am nächsten Morgen

Jeder war wach. Bis auf eine.
Sakura.

Diese schlief noch in ihrem Bett und war auch nicht gewillt in irgendeiner Weise einen Gedanken, an das Aufstehen zu verschwenden. Sogar der Wecker hatte schon das zeitliche gesegnet. Jener lag am Boden und rührte sich nicht.

Leise wurde die Tür geöffnet und eine Person trat ins Zimmer. *Arme Sakura. Was beschäftigt dich so? Ist es immer noch wegen Sasuke und den anderen? Am besten ist, wenn ich sie schlafen lassen. Ich seh mich mal alleine in der Stadt um und könnte noch eventuell meinen kleinen Bruder besuchen.* Und die Sabakuno schloss die Tür.

Eine Stunde später konnte man im Zimmer leises rascheln vernehmen. Etwas, beziehungsweise jemand begann sich unter dem Bett zu strecken und zu gähnen. „O man. War das eine Nacht. Oh mein Gott wie spät ist es?“

Sie sah auf ihre Handyuhr und riss erschrocken die Augen auf.

„Oh shit. Es ist halb elf. Verdammt ich wollte doch Tema die Stadt zeigen.“ Rasch stand Sakura auf und lief ins Wohnzimmer. „TEMA?!“, rief die Haruno. *Verdammt. Sie ist bestimmt alleine los. Was solls. Dann bin ich heute mal allein daheim. Sina wird sicherlich noch alles wegen der alten Wohnung regeln und nicht vor heute Nachmittag hier sein. Hmm. Zuerst mal ne Dusche.*

Gesagt, getan. Das Model begab sich ins Badezimmer.

Eine halbe Stunde später lag Sakura auf dem Sofa, döste vor sich hin und hatte keine Ahnung, was sie jetzt machen sollte. Bis ihr das Gespräch von gestern wieder einfiel. Sie stand sogleich auf und war kurze Zeit später im Zimmer von Sina. Zielstrebig ging sie auf das Bett zu und holte Minuten später eine Box hervor.

Zurück im Wohnzimmer öffnete sie mit zittrigen Fingern die Fotobox. Sie starrte alle Bilder an und nahm das erste heraus, welches von ihr und der ganzen Gruppe handelte. Ohne dass Sakura es zu bemerken schien, liefen Tränen an ihren Wangen herunter. Kein schniefen und nichts. Nur stumme Tränen der Verzweiflung, der Trauer und auch des Glücks liefen ihr über die Wangen.

(Ich schreib mal kurz über die Bilder und was sich Sakura dazu denkt, die ganzen Bilder sind beim Inhalt zu sehen... sind schön geordnet)

Das nächste Bild welches Sakura in der Hand hielt, war ein Bild von ihr Ino und Hinata. Dieses wurde vor 5 Jahren an Halloween gemacht, an dem Tag war TenTen leider krank.

O man. Sasuke und die Jungs fanden unsere Outfits einfach nur zum Knuddeln und musste daher das Foto machen.

Als nächstes zog sie ein Photo vom DVD-Abend mit den Mädls heraus. *Hihihhi. An dem Abend waren die Jungs alleine unterwegs. Wollten uns ja unbedingt nicht dabei haben*

Auf dem nächsten Bild waren Sakura, TenTen, Ino und Hinata zu sehen. *Das war unser letzter gemeinsamer Urlaub. Bevor das verhängnisvolle Schuljahr begann.*

Sie zog auch einzelne Fotos von den Mädchen mit den Jungs heraus.

Es kamen immer mehr Fotos zum Vorschein und bei jedem einzelnen konnte sich Sakura daran erinnern, wie sie zu Stande gekommen waren.

Das vorletzte Bild war ein Gruppenfoto. Alle waren darauf zu sehen, bis auf TenTen.

O man, hätten wir Kiba vorher gesehen, dann wäre sie jetzt auch darauf abgebildet. Das waren noch Zeiten

Man konnte ein leichtes Lächeln erkenne.

Beim letzten Bild stockte sie. Es war ein Bild von ihr und Sasuke. Naruto hatte es damals gemacht. Es war genau am Tag vor Weihnachten. * Da hab ich Sasuke eine Halskette geschenkt. *

Leicht begann die Haruno zu lächeln. Sie fragte sich, was passiert wäre, wenn Sasuke und ihre Freunde sich früher bei ihr gemeldet hätten oder ihr gleich geglaubt hätten. *Was ist eigentlich aus Ashley und ihrer Freundin geworden?*, dachte sich Sakura. Das Model setzte sich in eine bequemere Lage und hielt das Foto von ihr und Sasuke in der Hand. Sie dachte noch lange über die Vergangenheit nach. Und immer stellte sie sich die Frage.

Was wäre wenn?

Nach und nach flogen der Haruno die Augen zu, bis sie endgültig ins Land der Träume abdriftete.

Bei Temari

So. Jetzt hab ich alles gesehen. Hab Autogramme geben müssen und shoppen war ich auch schon. Sakura wird mich meucheln, wenn sie erfährt, dass ich ohne meine beste Freundin shoppen war., dabei begann die Sabakuno zu lächeln.

Vor dem Café „Starbucks“ blieb sie stehen und schritt auch sogleich durch die Tür. Auch hier war sie nicht unbekannt. Wieder musste sie Autogramme geben und lernte sogar den Besitzer kennen. *Man das Leben als Model kann schon anstrengend sein. Aber was tut man denn nicht alles, damit das gute Image nicht kaputt geht.* Temari wurde zu einem Tisch gebracht und sie bestellte sich sogleich einen Latte Machiatto und einen Erdbeerkuchen. *Lecker. Meine Lieblingszusammenstellung*

Die Tür zum Café ging wieder auf und eine Gruppe bestehend aus drei Mädchen war zu erkennen. *Sind das nicht die Mädels, welche mit Sakura befreundet waren. Wie hießen sie nochmal. TenTen, Inu nein Ino und die blau-haarige. Hmm Ich glaube Hinata oder so.*, fragte sich das Model. Temari wurde auch von den anderen drein gesichtet und sie begaben sich auch sogleich auf sie zu.

„Hallo. Du bist doch Temari, das Model, nicht?!“, stellte TenTen ihre Frage. „Ja. Ihr seit doch die, welche ich letztens bei dem neuen Club von meinem Bruder gesehen habe.“ Ein nicken seitens der blonden war zu vernehmen. „Was verschafft mir die Ehre. Sakura ist nicht hier, falls ihr mit ihr sprechen wolltet.“

„Nein wir wollen nicht zu Sakura. Okey eigentlich schon, aber sie will uns ja nicht sehen. Hat sie uns ja letztens unmissverständlich klar gemacht.“, kam es traurig von Hinata. „Wir wollten mit dir reden. Ich weiß, du hast bestimmt kein gutes Bild von uns. Sakura hat dir sicherlich erzählt, was damals passiert ist. Aber bitte, hör uns an. Es ist wirklich wichtig. Du und Sina seit unsere einzige Hoffnung, dass uns Sakura jemals zuhören wird. Bitte hilf uns!“, sprach Ino.

Die Sabakuno deutete den Mädchen sich zu setzten. „Ich hör mir mal an, was ihr zu sagen habt und dann erst entscheide ich, ob ich euch helfe oder nicht.“ Sie gab ihnen eine Chance. Auch war sie gespannt, was jetzt kommen würde. Misstrauisch blieb die Sabakuno trotzdem

Bei Sakura

Jene schlief noch immer auf der Couch und bemerkte ihre beste Freundin nicht, welche ins Wohnzimmer trat. *Was ist denn hier passiert?*, fragte sich sogleich Temari. Die Blondine bewegte sich auf Sakura zu und hob eines der Bilder hoch. *Sie musste uns gestern zugehört haben, sonst wüsste sie nichts von diesen Fotos. Ach Sakura. Was machst du nur für Sachen?*

Das Model begann sogleich alle Bilder ein zu sammeln und sie wieder in den Karton zurück zu stecken. Das Bild welches Sakura in der Hand hielt, konnte sie nicht nehmen, da es die Haruno fest im Griff hatte. *Wie eine Ertrinkende.*, kam es leicht traurig von Sakuras bester Freundin.

Vermisst du wohl doch deine Freunde. Wenn du wüsstest, was ich heute erfahren habe, dann hättest du auch eine andere Meinung von deiner alten Freunden.

Die Sabakuno stellte den Karton auf dem Tisch ab und verschwand in ihrem Zimmer. Sie musste mit Sakura noch heute reden. Es sah sogar ein blinder mit Krückstock, dass es ihr nicht gut ging.

Eines war für Temari sicher. Sie würde nicht mehr länger zu sehen, wie sich ihre beste Freundin kaputt machte. Es musste was getan werden. *Ich hoffe Sakura wird das verstehen. Es ist nur zu ihrem besten.*